

# Umweltfreundlicher Strom zu fairen Preisen

## Dank CDU/SPD: E.ON Hanse behält ihren Einfluss

Im vergangenen Sommer hat die Mehrheit von CDU und SPD gegen den Widerstand der Faktion von Bündnis 90/Die GRÜNEN in der der Stadtverordnetenversammlung entschieden, dass E.ON Hanse auf unabsehbare Zeit Mitgesellschafter der Stadtwerke Bad Bramstedt bleiben. Dadurch haben die beiden großen Parteien einem der Energiemonopolisten die Möglichkeit eröffnet, auf Dauer die Geschäftspolitik der Stadtwerke mitzubestimmen. Die Frage, woher der in Bad Bramstedt erzeugte Strom kommt und wie teuer er ist, wird auf unabsehbare Zeit auch von der E.ON Hanse entschieden.

## Garant für Umweltverschmutzung und teuren Strom

Wir meinen, dass diese Entscheidung ein Fehler war. Die E.ON Hanse betreibt Atomkraftwerke und Kohlekraftwerke und möchte den damit erzeugten Strom verkaufen. Wie gut sie dabei verdient wird allein aus den veröffentlichten Bi-

lanzen deutlich. Da sie im Besitz des Stromnetzes ist, kann sie hohe Durchleitungskosten für den Strom fordern und so das Angebot anderer Anbieter teuer machen.

Ein Interesse am Ausbau umweltfreundlich erzeugter Energien hat die E.ON Hanse jedenfalls nicht. Deshalb leistet sie anhaltenden Widerstand gegen die für den Ausbau der Windenergie nötige Erweiterung des Stromnetzes. Zu Recht fürchtet sie, dass sie schon bald ihren Kohle- und Atomstrom nicht mehr loswird, wenn die Erzeugung von regenerativem Strom weiter so voran schreitet wie bisher.

## Ohne eine Energiewende geht es nicht

Wir meinen, dass allein Sonne, Wind, Biomasse, Kraft-Wärme-Koppelung und vergleichbare Quellen die zukunftsfähige Basis unserer Energieversorgung darstellen. Der Kohlendioxidausstoß beim Einsatz fossiler Energieträger und der Abfall aus Atomkraftwerken schädigen unsere Umwelt in hohem Maße. Zudem handelt es sich um endliche Rohstoffe, die bei der

zu erwartenden Entwicklung der Weltwirtschaft schnell knapp werden können. Dadurch machen wir uns wirtschaftlich abhängig.

## Alternative Energiequellen auch für Bad Bramstedt

Deshalb werden sich die GRÜNEN Bad Bramstedt in Zukunft verstärkt dafür einsetzen, dass die Energieversorgung der Bürger unabhängig von den großen Konzernen wird. Die Stadtwerke müssen selber Strom produzieren. So könnten sie in Windkraftanlagen investieren, den Ausbau von Fotovoltaik in Bad Bramstedt fördern oder ein Holzschnitzelkraftwerk einrichten. Auch das Potential an Kraft-Wärme-Koppelung ist in unserer Stadt bei Weitem noch nicht ausgeschöpft.

Dezentral umweltfreundliche Energie erzeugen, so weit wie möglich unabhängig von marktbeherrschenden Monopolen, das ist das Konzept, mit dem wir eine verlässliche und preiswerte Energieversorgung in der Zukunft sicherstellen können. So können wir den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts begegnen. Bf

## Bad Bramstedt ist hoch verschuldet:

# Sparen?!

Milliardenschwere Bankverluste werden mit plötzlich irgendwie verfügbaren Steuergeldern gestopft. Muss sich die Kommunalpolitik da noch mühen, im kommunalen Haushalt über Stellenabbau, Steuererhöhungen und Kürzungen von dringend benötigten Zuschüssen für sinnvolle soziale Projekte Einsparungen zu erzielen?

Oder können wir uns „hinten anstellen“ und darauf hoffen, dass „jemand anders“ die Zeche zahlt? So handhaben es zum Teil die - obgleich viel erfahreneren - Bundespolitiker.

## Und was passiert, wenn Bad Bramstedt so weitermacht?

Wenn eine Gemeinde hoffnungslos überschuldet ist, wird vom Land ein „Insolvenzverwalter“ eingesetzt, auf dessen Anordnung hin lediglich nur noch kommunale Pflichtaufgaben wahrgenommen werden dürfen. Kostenträchtige Zuwendungen wie z.B. das Schwimmbad oder die Bücherei würden eingestellt.

Das hätte den vermeintlichen „Vorteil“, dass für diese wirklich effektiven Spar-

maßnahmen ein Außenstehender, ein fremder „Buhmann“ verantwortlich wäre - weder die Verwaltung, noch eine R der StadtvertreterInnen müssten sich unbeliebt machen mit unpopulären Entscheidungen und Einschnidungen.

## Also was tun?

Einfach fröhlich so weitermachen, abwarten was passiert? Ein klares NEIN ist die Grüne Antwort.

Wir werden, wie übrigens seit Jahren immer wieder mal beantragt, auch in diesem Herbst einen „Sparworkshop“ gemeinsam mit allen Fraktionen vorschlagen. Bündnis 90/DIE GRÜNEN sind überzeugt davon, dass noch nicht alle Einsparpotentiale ausgeschöpft sind. Gemeinsam sollen in einer moderierten Sitzung sämtliche - vielleicht auch auf den ersten Blick absurd klingenden - Einsparideen gesammelt, strukturiert und ausgewertet werden.

Eines scheint uns allerdings klar: die Kohlen müssen gemeinsam aus dem Feuer geholt werden, da kann und wird sich

nicht einer allein die Finger dran verbrennen. Je länger der „schwarze Peter“ - das heißt, die Verantwortung für Maßnahmen zur Verbesserung der Haushaltslage - zwischen Verwaltung und Politik hin- und hergeschoben wird, desto näher rückt der oben geschilderte, bedrohliche Zustand. GS&CS

## Impressum&Kontakt

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN  
Bad Bramstedt  
Kontaktadresse:  
Bimöhler Str. 3 Tel. 9183  
[www.gruene-badbramstedt.de](http://www.gruene-badbramstedt.de)

Auflage: 6.000  
Erscheinungsdatum: 18.3.09  
Verantwortlich für diese Ausgabe:  
Fritz Bredfeldt, Joachim Josenhans

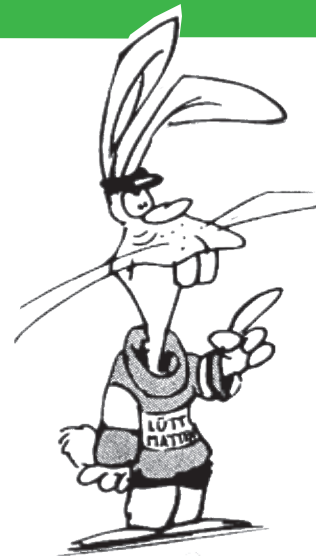
Am vierten Mittwoch jedes Monats treffen wir uns zu einem politischen Arbeitstreffen um 20.00 Uhr im Kaisersaal.

**Interessierte sind herzlich willkommen!**

# Grünzeug



Zeitung für Bad Bramstedt No. 26 vom März 2009



## Lütt Matten und die Finanzkrise

*In der Ökonomie gibt es die „Theorie der rationalen Erwartungen“ – nach der weniger das, was ist, als vielmehr das, was für morgen erwartet wird, das Handeln der Akteure und somit das Wirtschaftsgeschehen bestimmt.*

*Lütt Matten meint, die Finanzkrise hat uns da alle auf den Boden zurück geholt. Waghalsige Geschäftsmodelle sind implodiert und zeigen ihre Urheber als das, was sie sind: was gestern noch „global player“ waren – Investmentfonds oder Unternehmen mit 20 und mehr % Rendite – sind heute Heuschrecken, für deren gebrochene Versprechen Staat und Anleger berappen müssen. Kommunale Finanzgenies, die Verkauf und Rückmietung ihrer Einrichtungen als Rettungsanker für kommunale Haushalte priesen, sind heute Habenichtse.*

*Verursacht haben dies Finanzgeschäfte, die mehr mit Systemwetten im Lotto oder Schneeballgeschäften, als mit realer Finanzierung kommunaler oder unternehmerischer Aufgaben zu tun haben.*

*Der tiefere Grund ist wohl schlicht die menschliche Gier, für die Lütt Matten wenig Verständnis hat.*

*Bescheidenheit ist eine Zier – und nun geht's nicht mehr ohne ihr!*

*meint Lütt Matten*

# Innenstadtgestaltung Gebt den Bürgerinnen und Bürgern ihre Stadt zurück

## Umgehungsstraße – und dann?

Schmale Bürgersteige, ein lückenhaftes Radwegenetz, zentrale Fläche als Parkplätze, Leerstände von Ladenobjekten, schwierige Überquerung der überdimensionierten Autostraßen. Es ist in den letzten Jahrzehnten zunehmend aus dem Blick geraten, dass die Stadt Lebensraum für Alle ist: für Junge und Alte, Bramstedter und Gäste, mobile und behinderte Menschen, für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer. Anregungen und Planungen für Verbesserung (wie z.B. Umgestaltung des Maienbeecks) wurden immer wieder mit Hinweis auf die verkehrlichen Notwendigkeiten des Autoverkehrs abgelehnt oder zurückgestellt. Es ist ein Jammer, wie sich Bad Bramstedt derzeit präsentiert. Das sehen nicht nur die GRÜNEN so. Auch die Bürgervorsteherin, Annegret Mißfeldt, forderte auf der Neujahrsansprache einen Ruck, der durch Bad Bramstedt gehen müsse.

Im Zuge der Fertigstellung der Umgehungsstraße hat Bad Bramstedt eine neue Chance, die Innenstadt menschlich zu gestalten. Mit einer grundlegenden Umgestaltung können wir eine veränderte Verkehrssituation in den Bereichen Bleeck, Kirchenbleeck, Maienbeeck und Landweg erreichen und die Nutzung des Verkehrsraumes für die Bürgerinnen und Bürger deutlich verbessern. Unsere Erwartung ist, die Dominanz des Autoverkehrs zurückzudrängen und allen anderen Verkehrsteilnehmer mehr Raum zu geben.



## Fortsetzung:

# Gebt den Bürgerinnen und Bürgern Ihre Stadt zurück

## Beteiligung der Bürger

Damit dieses Vorhaben im Sinne der Einwohner und Nutzer erfolgreich durchgeführt werden kann, wollen wir, dass die Bevölkerung in größtmöglichem Maße an der Planung des Vorhabens beteiligt wird. Diese Bürgerbeteiligung sollte umgehend beginnen.

Eine erste große Informationsveranstaltung der Stadt, die sich an alle Bramstedter Bürgerinnen und Bürger richtet und die über den Rahmen und die Möglichkeiten der zukünftigen Gestaltung informiert, ist nun am **25. März 2009 um 18.30 Uhr im Schlosssaal** geplant.

Wichtig erscheint uns, nicht fertige Pläne vorgestellt zu bekommen, sondern in Workshop-Form selbst mit zu arbeiten. Ein Planungsbüro sollte diesen Prozess

moderieren. Erfahrungen aus anderen Städten sollten wir einbeziehen. So könnten wir den Bürgermeister und/oder Bürger und Verwaltungsleute aus Bohmte einladen. Eine Gruppe Interessierter und mit der Planung Beschäftigter könnte auch einen Ausflug machen, um eine eigene Anschauung von der Umsetzung neuer Verkehrskonzepte zu bekommen.

Mit aktiver Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger, der Anwohner und Nutzer und unter Einbeziehung von Interessensvertretern wie der Behindertenbeauftragten, dem BVV, dem Kinderschutzbund, Elternbeiräten, dem Seniorenbeirat, dem ADFC, dem ADAC u.a. werden Wünsche, Rahmenbedingungen und Forderungen formuliert und für den weiteren Planungsprozess aufgearbeitet.

## Was den GRÜNEN wichtig ist

- Wiedergewinnung von autodominierten Arealen als Lebensraum für Fußgänger, Radfahrer, für Grün und Außencafés
- Mehr Sicherheit, Ruhe und Nutzungsmöglichkeiten
- Größere Attraktivität der Stadt für die Bewohner, aber auch für die Patienten und Touristen
- Bürger und Nutzergruppen formulieren, was ihnen wichtig ist
- Verbesserung der sozialen und räumlichen Qualitäten der Innenstadt
- Orientierung an bestehenden und vergleichbaren Modellen z.B. in Bohmte (siehe Kasten rechts). BSJ



# GRÜNER Workshop zu „Shared Space“

Schon im November 2008 hatten die GRÜNEN einen Workshop zum Thema Verkehrsplanung Bramstedter Innenstadt durchgeführt. Dazu eingeladen hatten wir: ADAC, ADFC, Behindertenbeauftragte, BVV, Kinderschutzbund, Seniorenbeirat, von denen sich ein Teil an der Diskussion beteiligte. Gemeinsam haben wir an folgenden Fragen diskutiert:

- ist eine kinder- alten- und behindertengerechte Verkehrslenkung vereinbar mit den Interessen von Dienstleistern und Einkäufern?
- lässt sich ein leichter Zugang zu Geschäften und der öffentlichen Verwaltung erreichen?
- wie kann die Parkplatzfrage gelöst werden?
- wie können dennoch die Anforderungen

des Stadtzentrums besser umgesetzt werden?

In einem Impulsreferat berichtete Jochen Josenhans über einen EU-geförderten Modellversuch in einer niedersächsischen Kleinstadt, Bohmte. Bohmte, eine Stadt mit etwa 13.000 Einwohnern lernte den Verkehr neu kennen. Der Modell-Versuch „Shared Space“, auf Deutsch „gemeinsam genutzter Verkehrsraum“, wird hier umgesetzt. Ziel dieses Modell-Versuchs ist es, die Leistungsfähigkeit des Ortszentrums zu erhöhen und das positive Image des Ortes zu verstärken.

In drei Arbeitsgruppen wurden die Auswirkungen einer solchen weit reichenden Veränderungen der Verkehrssituation diskutiert und gesammelt, welche Vorkehrungen, baulichen Änderungen und lenkenden Eingriffe notwendig sind.

Wir haben uns von den Erfahrungen in dieser vergleichbar großen Stadt anregen lassen und erörtert, wie alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt den gesamten Verkehrsraum nutzen können.

Dabei haben wir zusammengetragen, welche Gruppen und Einzelnutzer in der Innenstadt zu berücksichtigen sind (querende Schulkinder, Bankkunden zur Erledigung der Geschäfte, Touristen beim Erkunden und Verweilen in der Stadt, Rollstuhlfahrer beim Einkaufen etc.) und welche Interessen diese Verkehrsteilnehmer haben. Auch die Sicht der Anwohner, Geschäftsleute und Gewerbetreibenden (Anfahrt, Zulieferung, Präsentations- oder Außengeschäftsflächen) wurde einbezogen.

Das ausführliche Protokoll ist auf der Internetseite der GRÜNEN nachzulesen. BSJ

## Es geht:

# Verkehrslenkung in Bohmte

Bohmte ist ein altes niedersächsisches Bauerndorf, dessen Geschichte bis in das Jahr 1074 zurückgeht. Es liegt an einer alten Handelsroute, die die Entwicklung des Dorfes zu einer Kleinstadt mit heute ca. 13.600 Einwohnern stark beeinflusst hat. Die verkehrlichen Parallelen zu Bad Bramstedt sind verblüffend:

Bohmte hat zwei große Kreuzungen, die das Verkehrsaufkommen von 12.500 Fahrzeugen früher mit zwei Ampeln geregelt haben. Die Verkehrsführung ist über Jahre ein Problem gewesen. Der Wunsch zur Umgestaltung war groß.

2004 hatte sich die Bürgerschaft von Bohmte entschlossen, bei einem EU-Modell-Projekt mitzumachen. Was bedeutete, dass zeitgleich in Gemeinden in den Niederlanden, Belgien, Dänemark und England ein neues Verkehrskonzept „shared space“ getestet wurde. „Shared space“ bezeichnet den gemeinsam genutzten Raum für alle Verkehrsteilnehmer.

Das Prinzip „shared space“ baut gerade auf gegenseitige Verständigung, Rücksichtnahme und mehr Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer auf. Idealerweise gibt es nur zwei Regeln: rechts vor links und das Rechtsfahrgebot. bsj

## Willkommen:

# Neuer Ortsnaturschutzbeauftragter

Auf seiner Sitzung im Februar hat der Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten Herrn Schäffler als neuen Ortsnaturschutzbeauftragten vorgeschlagen. Seine Aufgabe wird es sein, die Planungen der Stadt unter ökologischen Aspekten zu begleiten und Anregungen und Hinweise für umweltgerechte Lösungen zu geben. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und der uns umgebenden Natur!

Gleichzeitig möchten wir dem bisherigen Amtsinhaber, Herrn Sievers, Dank für sein Engagement sagen, auch wenn unsere Ansichten etwa in Bezug auf den Baumschutz in der Vergangenheit zum Teil weit auseinander lagen. bf

# Eine Schule für ALLE

Die tief traurigen und sehr deprimierenden Ereignisse in Winnenden zeigen einmal wieder, dass viele gesellschaftliche Probleme nicht vor der Schule Halt machen. Viele Probleme werden aber auch von unserem Schulsystem erzeugt. Unser Schulsystem ist immer noch viel zu sehr auf Selektion bedacht. Gerade die Integration von schwachen, problematischen SchülerInnen und z.B. Kindern von MigrantInnen gelingt bisher nicht immer. Die neue Gemeinschaftsschule auf dem Schäferberg nimmt langsam Gestalt an. Ein pädagogisches Programm wurde erarbeitet und auch die neue Schulleitung arbeitet an der erfolgreichen Umsetzung des Konzeptes.

Wichtig wird in Zukunft sein, dass es gelingt, Schülerinnen und Schülern mit individuell verschiedenen Stärken und Schwächen eine optimale Entwicklung zu ermöglichen und die in der bisherigen Schulpraxis viel zu oft auftretenden Niederlagen mit den damit verbundenen Kränkungen zu ersparen. Jedes Schulkind muss bei allen Schwierigkeiten das Ge-

fühl haben, dass es ernst genommen und akzeptiert wird.

Bei dieser Umstellung wird die neue Schule viel Unterstützung brauchen, sowohl von den Eltern, von der Öffentlichkeit, als auch vom Schulträger. Die Grünen werden sich dafür einsetzen, dass die Schule baulich und sachlich so ausgestattet wird, dass sie ihre Aufgabe erfüllen kann. Dazu gehören auch ausreichend Räume für die Lehrkräfte, damit diese ihre sich wandelnden Aufgaben wahrnehmen können.

Für unbedingt notwendig halten wir die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe. Nur so kann die Gemeinschaftsschule der Aufgabe gerecht werden, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu allen Bildungsabschlüssen zu ermöglichen, und nur so wird sie auch für gymnasial empfohlene Grundschüler zu einer attraktiven Möglichkeit.

Langfristig streben wir an, dass die gegenwärtige offene Ganztagschule zu einer gebundenen Ganztagschule mit Nachmittagsunterricht ausgebaut wird.

## ALDI verlässt den Bleeck

# Droht eine Verödung der Innenstadt?

**Auf seiner Sitzung im letzten November hat der städtische Bauausschuss einem Antrag von ALDI zugestimmt, wonach sich der Discounter an der Hamburger Straße auf dem Gelände eines ehemaligen Autohauses niederlassen will.**

Noch im Sommer war ein ähnlicher Antrag im Planungsausschuss abgelehnt worden, da das Bauvorhaben einfach zu groß dimensioniert war und den baurechtlichen Gegebenheiten nicht entsprach. Der Ausschuss war nicht bereit gewesen den Bebauungsplan in diesem Sinne zu verändern.

Den deutlich abgespeckten Antrag des Discounters mit einer kleineren Verkaufs-

und Lagerfläche mochte der Bauausschuss schließlich nicht ablehnen. Das ist schon aus verkehrspolitischer Sicht problematisch, da die reibungslose An- und Abfahrt der künftigen Kunden im Bereich Sommerland/Hamburger Straße nicht gesichert ist.

## Die Innenstadt verliert an Attraktivität

Viel schlimmer ist, dass der Bleeck einen für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger attraktiven Anlaufpunkt verliert, was zu einer Verödung des zentralen Platzes unserer Stadt beitragen könnte.

Zudem werden nun alle drei Discount-Geschäfte in Zukunft südlich des Bleecks

liegen, was die Versorgung der Bewohner der nördlichen Teile unserer Stadt, die nicht über ein Auto verfügen, zunehmend schwieriger macht.

Aus diesen Gründen hat sich unsere Fraktion jeweils gegen die Verlegung von ALDI an die Hamburger Straße gewandt, leider ohne Erfolg.

## Was ist in Zukunft zu tun?

Die Innenstadt muss wieder attraktiver werden, so dass sich dort mehr Menschen aufhalten mögen und Geschäfte ein Interesse haben, sich dort niederzulassen. Dies ist eine wichtige Aufgabe bei der von unserer Partei mit initiierten Umgestaltung des Innenstadtbereiches. bf